



Sie fertigt florale Glasfüllungen für Türen, Durchreichen und Paravents. Dabei verwendet sie getrocknete Blumen und Gräser, bemalt sie und arrangiert sie zwischen zwei Glasscheiben.

Aber ihre größte Liebe gehört ihrem denkmalgeschützten Haus, einem alten Färberhaus, in dem sie sich, trotz ihres Alters, noch immer handwerklich betätigt.



Das Stadtmuseum Memmingen zeigt bis 28. August 2011 eine große Auswahl ihrer künstlerischen Werke.



Stadtmuseum im Hermansbau
Zangmeisterstr. 8
(Eingang Hermansgasse)
87700 Memmingen
Tel + Fax (08331) 850-134
e-mail: stadtmuseum@memmingen.de



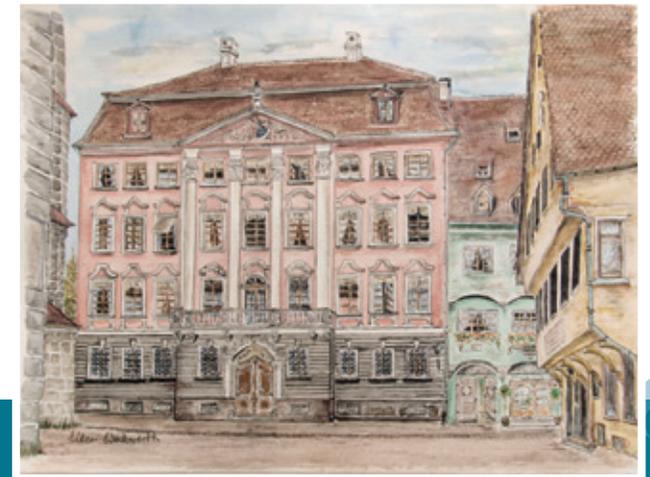
Öffnungszeiten:
Di-Sa 10-12 Uhr
14-16 Uhr

Sonn- und Feiertage 10-16 Uhr

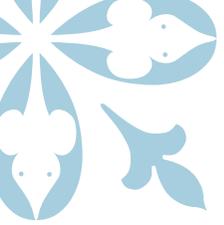
Eintrittspreise:

Erwachsene	3,30 €
Ermäßigung (Rentner, Studenten, Schwerbehinderte)	2,20 €
Jugendliche (13-18 Jahre)	2,00 €
Familienkarte (Kinder bis 18 Jahre frei)	5,50 €

Ellen Weckwerth Malerei – Keramik – Glas



Stadtmuseum Memmingen
19.04.2011 – 28.08.2011



Ellen Weckwerth (geb. Knies) wurde am 16. April 1929 in Memmingen geboren. Sie wohnt heute in der Zangmeisterstr. 26 im alten Färberhaus am Westertor. Von Beruf Kunststoff-Formgeber-Meisterin und Initiatorin dieses Berufsbildes. Sie arbeitete 20 Jahre bei der Firma Metzeler.



Ellen Weckwerth begann, anhand alter, oft sehr vergilbter Fotos oder Zeitungsausschnitte, die Vergangenheit zu malen. Es sollte dokumentarisch sein, trotzdem ein Bild mit Seele.

Neben ihrer Malerei hat Ellen Weckwerth noch weitere Hobbys, sie töpft mit Kindern und Behinderten, gibt ihre Kenntnisse weiter.

Ellen Weckwerth hat mit 10 Jahren angefangen zu malen. Zuerst Märchenbilder auf Holz und Papier, selbst entworfen. Es war Kriegszeit und Geschenke konnte man kaum erwerben und so hatte sie bald neben Schulzeit und Hausaufgaben einen konstanten „Kundenstamm“, der ihre Bilder, oft noch farbfrisch, aus den Händen nahm.

Später, nach ihrer Heirat, waren ihre drei Kinder Nutznießer dieser Märchenbilder.

In den Anfangszeiten der Sonntagsmaler, um ca. 1960 wurde sie Mitglied des damaligen Vereins und malte für die jährlichen Ausstellungen vorwiegend Natur- und Landschaftsbilder.

Motive aus Memmingen traten nun in den Vordergrund. Dabei stellte sie fest, dass Gebäude und Straßen nach der Bombardierung in Memmingen zwar aufgebaut oder renoviert wurden, aber den Charme der Altstadt verloren haben, Kindheitserinnerungen aus der Vergangenheit weggewischt waren.

